

Harry und Draco unterm Tarnumhang

Rivalen auf Tuchfühlung

Von SilentMelody

Harry und Draco unterm Tarnumhang

Harry legte die Gabel ab, hob den Blick von seiner Pastete und ließ ihn, gerade so als ob er nichts Besonderes suchen würde, durch den Raum schweifen.

Schier zufällig ließ er die Tische von Hufflepuff und Ravenclaw hinter sich und seine Augen blieben an Draco hängen.

Sein Gesicht lachte höhnisch über etwas oder jemanden aber seine eisblauen Augen verrieten ihn. Seit dem sein Vater in Askaban war, konnte er seine Traurigkeit nicht mehr verstecken. Zumindest nicht vor Harry, dessen Blick, seit Beginn des Schuljahres, immer wieder nach Draco suchten. Es war wie verhext!

Immer wieder ertappte er sich dabei in seine Richtung zu sehen oder erwischte ihn seit neustem sogar in seinen Gedanken.

War es einfach schlechtes Gewissen oder steckte mehr dahinter das Dracos hübsches Gesicht ihn bis in seine Träume verfolgte?

„Alles klar, Harry? Dein Blick ist so...verträumt.“, fragte Hermine, die Harry gegenüber saß und kurz bevor sie seinem Blick vollständig folgen konnte, sah er schnell zu Ron. Er musste vorsichtiger sein. Denn irgendetwas stimmte nicht mit ihm.

„Aaaach.“, säuselte Hermine und lächelte wissend. „Der süße Harry hat sich verliebt!“ Harry merkte wie ihn das Blut in den Kopf stieg.

„Von wegen!“, knurrte er und führte den Becher, mit Kürbissaft, zum Mund, damit Hermine nicht sah wie sehr ihn diese Vermutung beunruhigte.

Ron grunzte Hermine zustimmend zu und grinste, was mit seinem vollen Mund mehr als lächerlich aussah.

Harry fand alleine den Gedanken, er könnte in Draco verliebt sein, einfach nur abartig und sinnlos. Er war doch nicht schwul! Außerdem war Draco schon immer sein Erzfeind gewesen.

Er überlegte was wohl passiert wäre hätte er damals, bei der Einschulung, seinen Handschlag erwidert...

Schon wieder ertappte er sich dabei, wie er nach Draco suchte und hielt seinen Blick gewaltsam auf dem Teller. Er empfand nichts für diesen miesen Slytherin! Bestimmt hatte dieser Kerl ihn nur verhext, damit er sich über ihn lustig machen konnte! Genau, das musste es sein! Ob er wohl gerade über ihn gelacht hatte?

Harry merkte wie unglaublicher Zorn in ihm aufloderte und stach die Gabel etwas zu heftig in die Pastete als nötig gewesen wäre.

„Hey, es war nur ne Vermutung gewesen. Sei nicht böse, okay?“, sagte Hermine mit besorgtem Gesicht. Es machte ihn noch wütender.

Als das Abendessen beendet war und die Schüler entlassen wurden, stürmte Harry sofort nach draußen, ohne auf seine beiden Freunde zu warten.

Er hatte Draco keine Sekunden aus den Augen gelassen und hatte ihn nun fast eingeholt. Er ging ein paar Schritte vor ihm, in der Menge aus dem Saal strömender Schüler und war wie immer begleitet von Grabbe und Goyle, die neben Dracos zierlicher Gestalt, völlig fehl am Platz wirkten.

Harry packte Draco an der Schulter und riss ihn ruckartig herum. Sofort bereute er so brutal vorgegangen zu sein. Draco starrte ihn kurz aus weit aufgerissenen Augen an, dann lächelte er.

Es sollte wohl ein selbstsicheres und herab lassendes Lächeln gewesen sein, aber Draco war die Nervosität regelrecht ins Gesicht geschrieben.

„Wen haben wir denn da?“, zischte Draco und versuchte sich aus Harrys Fängen zu befreien, was aber nicht gelang.

„Was hast du mit mir gemacht?!“, wollte Harry wissen und funkelte ihn wütender denn je an. Draco hielt Harrys vernichtenden Blick mit Mühe stand und fragte eisig: „Was soll ich schon mit dir gemacht haben?“

Harry holte aus und wollte in Dracos unverschämtes Gesicht schlagen, dass ihn keine Ruhe mehr ließ, da riss ihn etwas so brutal zurück, dass er nach hinten fiel und auf den Boden zurück schlitterte.

„50 Punkte Abzug für Gryffindor...“, ertönte eine aalglatte Stimme und Harry erkannte Snapes, noch etwas verschwommene Umrisse, näher kommen. Harry zwang sich mit Mühe wieder auf die Beine und ignorierte seinen schmerzenden Kopf, der beim Aufprall im Weg gewesen war.

Er sah Dracos hämisch grinsende Gesichtszüge, hinter Snapes Rücken, auftauchen und musste sich, um einiges zusammen reißen, um sich nicht unverzüglich auf ihn zu stürzen.

„Potter, wenn das noch einmal vorkommen sollte, werden es 100 Abzugspunkte.“, sagte Snape und glitt, nicht ohne noch einen letzten gehässigen Blick an ihm auszukosten, vorbei.

„Sollen wir ihn zusammen schlagen?“, wollte Goyle wissen, als Snape außer Sichtweite war und knackte mit seinen fetten Wurstfingern. Grabbe trat zustimmend einen angriffslustigen Schritt auf ihn zu.

Draco sah kurz unschlüssig an Harry auf und ab und antwortete dann: „Nein. Hier ist es zu auffällig.“

Harry war kurz davor selber eine Prügelei, mit den zwei Muskelpaketen anzufangen, nur um seine unbeschreibliche Wut raus zu lassen, aber hielt sich mit letzter Kraft zurück.

Stattdessen drehte er sich um und ging davon, ohne die anderen auch nur noch eines Blickes zu würdigen. Zumindest hatte er sich das vorgenommen aber er konnte nicht anders und sah noch einmal zurück.

Auch Draco und seine widerwilligen Kumpanen hatten sich abgewandt und liefen in die entgegen gesetzte Richtung zu dem Slytherinkerker.

In dem Augenblick wo Harry wieder nach vorne sah, warf Draco einen verwirrten Blick

zurück, den er sich selber nicht erklären konnte.

Harry kam schweiß gebadet im Gemeinschaftsraum der Gryffindors an. Er war den restlichen Weg unaufhörlich gerannt. Aber irgendeine grausame Stimme in seinem Hinterkopf sagte ihm, dass sein Puls nicht nur deswegen so sehr raste.

Einerseits wollte er Draco einfach nur leiden sehen, weil er ihn auch so leiden sah aber andererseits war er, als er ihn an der Schulter gepackt hatte, kurz davor gewesen ihn an sich zu ziehen. Er war so geschockt gewesen, von diesem Gefühl, dass er ihn geschlagen hätte, wäre Snape nicht gewesen. Es war das erste Mal, dass er für Snape so etwas wie Dankbarkeit empfand. Und das war so sonderbar, dass er völlig außer sich geriet, an Hermine und Ron vorbei hastete und sich kraftlos aufs Bett fallen ließ. „Lass mich einfach in Ruhe!“, brüllte Harry als er Ron einige Zeit später neben seinem Bett stehen spürte. „Irgendetwas stimmt nicht mit dir.“, resignierte der und setzte sich neben Harry auf die Bettkante. Harry schwieg und presste sein Gesicht noch fester in das Kissen.

„Du kannst mir alles sagen...“, muffelte Ron hoffnungsvoll aber hatte im nächsten Moment Harrys Kissen im Gesicht.

Harry war aufgesprungen und kramte in seinem Koffer nach dem Tarnumhang. Er konnte es einfach nicht ertragen. Er wollte alleine sein und mit niemanden reden.

„Harry! Jetzt beruhig dich mal!“, rief Ron nun sichtlich gereizter. Harry achtete nicht auf seinen gestikulierenden Freund, sondern hüllte sich in den Tarnumhang und flüchtete aus dem Schlafsaal, durch den Gemeinschaftsraum und auf den Gang. Es war schon Nacht und die Zeit zum draußen umher laufen längst vorbei.

Er rannte, immer weiter den dunklen Korridor entlang, bis er beinahe mit einer Katze zusammen stieß, die sich als die nun miauende Mrs. Norris heraus stellte.

Harry machte einen geschockten Schritt zurück und rannte dann los in irgendeinen weiteren Gang. Mr. Filch würde ihn womöglich noch erwischen.

Gerade wollte er um eine weitere Ecke biegen da knallte er plötzlich mit einer Gestalt zusammen die auch das gleiche Vorhaben gehabt haben zu schien und fiel.

Harry erschrak ungeheuerlich, als er Dracos Gesicht knapp 5 Zentimeter unter seinem erkannte. „Runter von mir, Pot...“ knirschte Draco als er sich wieder gefunden hatte aber Harry hielt ihm angespannt den Mund zu.

Denn, etwa fünfzehn Meter, vor ihnen kam kein geringerer als Mr. August Filch auf sie zu geschlichen und eine Lampe leuchtete in seiner Hand, suchend durch das Dunkel.

Harry zog den Tarnumhang so über sie, dass er zumindest hoffte, dass er sie beide verbarg und atmete so flach wie möglich.

Draco schien inzwischen auch verstanden zu haben und hielt trotzig still.

Sie hörten die Schritte des Hausmeisters Unheil verkündend näher kommen und Draco wurde, mit jedem näher kommenden Schritt, unruhiger.

Harry, der Zeit, wurde es immer heißer. Ob es an Draco leicht zitternden Körper oder an dem Tarnumhang lag, der die Hitze staute, wollte er gar nicht wissen.

Er war Draco noch nie so nah gewesen und bemerkte wie dünn er doch war. Er spürte jede Dracos Rippen gegen seine drücken und den warmen, hetzenden Atem auf seiner Hand, die auf seinem Mund ruhte.

Harry fühlte wie Dracos Brustkorb heftig auf und ab wog und er meinte auch, das unheimlich rasende Klopfen, seines Herzens, wahrzunehmen.

Dracos Augen sahen halb geschlossen zur Seite, um ja nicht mit Harry in Augenkontakt zu geraten und genau das fachte Harrys Zorn von neuem an.

Fand Draco ihn so abstoßend? Natürlich er war ja schließlich Draco...

Nur jetzt sah Harry ihn nicht mehr wie früher. Er genoss jede Sekunde dieser Berührungen und musterte fasziniert all seine Gesichtszüge. Er war so schön. So schön und zerbrechlich wie ein Schmetterling.

Harry hatte ihn nun eingefangen, diesen scheuen und stolzen Schmetterling. Aber sobald er ihn losließe, würde er sich ihm nie wieder nähern. Harry hatte das unbestimmte Gefühl, dass er es ausnutzen musste.

Harry ließ seine Hand, die nicht Dracos Mund zu hielt, nach unten wandern und zog Dracos Oberteil etwas hoch. Draco starrte ihn schockiert an, aber konnte sich unter Harry nicht sonderlich bewegen oder gar wehren.

Er strich über Dracos nackten Bauch und dann weiter nach oben bis zu seiner Brust. Seine Haut war so zart und unberührt, dass es Harry vor Erregung schüttelte.

Draco wimmerte zwar als Harry die Hand von seinem Mund nahm, doch hielt sich zurück. Ob es die Angst vor dem Erwischen war oder er es auch genoss war Harry inzwischen ziemlich egal. Plötzlich wollte er nur noch sein unendliches Verlangen stillen.

Er kam Dracos Gesicht immer näher und noch bevor Harry sich ganz zu ihm hinunter beugen konnte, fühlte er Dracos warme Lippen schüchtern gegen seine pressen.

Harry vergaß alle Hemmungen und verschlang ihn begierig.

Er küsste Dracos Kinn hinab, über seinen Hals und seinen Nacken. Er schmeckte...salzigsüß. Harry hatte das Bedürfnis ihn überall zu berühren. Er kostete ihn eine ganze Menge Mühe nicht ganz über ihn herzufallen.

Er konnte nicht anders und zog Draco den Pullover aus, der darauf dankbar aufstöhnte.

Draco war wirklich magerer geworden. Als Harry es auch geschafft hatte sich das Oberteil auszuziehen, wobei er darauf achten musste sich nicht zu viel zu bewegen mit der Tarnumhang nicht wegrutschte, spürte er auf einmal Dracos Zunge über seine Wange lecken. Es war ein kribbliches und irgendwie verbotenes Gefühl seine nackte Haut an seiner zu spüren.

Harry begann die restliche Beherrschung gänzlich zu verlieren und seine Finger machten sich daran seine Hose zu öffnen.

„Harry...“, wisperte Draco, was in ein lautes aufgeregtes Stöhnen überging. „Leise!“, raunte Harry entsetzt.

Doch in der nächsten Sekunde fühlte Harry wie der Tarnumhang gepackt und weggerissen wurde. Sogleich fiel kalte Luft über die heißen Körper und eine triumphierende Stimme rief: „Hab ich eu...“

Mr. Filch schluckte und krächzte bei den Anblick der halbnackten, ineinander verschlungenen Jungen : „Wasss?!“

Harry sprang auf und wollte den, vor Schock gelähmten, Draco hinter sich herziehen. Der aber blieb entschlossen stehen und schien erst gerade zu begreifen was überhaupt passiert war. Harry kam es auch nur vor wie ein kurzer Traum aber sein offener Hosenstall und der nackte Oberkörper machten ihn unbarmherzig klar, dass das eben wirklich passiert war.

Er hörte auf hilflos an Dracos gelähmten Arm zu ziehen und ließ los.

Ihm wurde auf einmal bewusst, dass man Schmetterlinge nicht berühren durfte, da sie sonst kaputt gingen. Und Harry wusste, als er Dracos glasigem Blick begegnete, dass er etwas kaputt gemacht hatte.

